



Infomail 2 | 16. Juli 2019

Vor gut drei Wochen war nicht nur für die Schülerinnen und Schüler Zeugnistag, sondern auch für die Hamburger Verwaltung. Fast 8.000 Bürgerinnen und Bürger hatten sich an einer Befragung zur Zufriedenheit mit den Serviceleistungen in den Kundenzentren beteiligt. Die Ergebnisse können sich wahrlich sehen lassen – gut drei Viertel der Bürgerinnen und sind mit der Bearbeitung ihrer Anliegen im Kundenzentren alles in allem „sehr zufrieden“. 2009 waren es nur 20 Prozent. Es freut mich besonders, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kundenzentren hier ein so tolles Feedback für ihre geleistete Arbeit bekommen haben. Und auch die gestiegene Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten ist eine Anerkennung für die Teams vor Ort, denn ihr Einsatz macht das erst möglich.

Die Kundenbefragung ist natürlich nur eines von zahlreichen Themen, die wir Ihnen hier in der zweiten Ausgabe unseres Newsletters „Neues vom Gänsemarkt“ vorstellen möchten. Zu berichten gibt es auch, dass Schulbau Hamburg 60 neue Stellen schafft, der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen mit der Sanierung des Heiligengeistfeldes planmäßig vorankommt und wir in Hamburg im Zuge der Grundsteuerreform einen Zuschlag für diejenigen Grundeigentümer einführen wollen, die aus spekulativen Gründen baureife Grundstücke nicht bebauen.



Hinweise und Anregungen zu unserem Newsletter nehmen wir natürlich gern auf, zögern Sie also nicht und schreiben Sie uns unter newsletter@fb.hamburg.de. Ich wünsche Ihnen nun eine interessante Lektüre!

Für Neuigkeiten aus der Finanzbehörde folgen Sie uns gern auch auf Twitter unter [@FHH_FB](https://twitter.com/FHH_FB)

Ihr Andreas Dressel

Inhalt

- Steuerzuschlag für Bauland-Spekulanten
- Ergebnisse der Kundenbefragung 2019
- Stärkere steuerliche Förderung des Ehrenamts
- Hamburger Mai-Steuerschätzung 2019
- Personaloffensive - 60 neue Stellen für den Schulaufbau
- Jahresbilanz der Steuerfahndung - Mehreergebnis in Höhe von 113 Millionen Euro
- EU Kommission genehmigt Rückkauf der Fernwärme
- 6. Bauabschnitt der Sanierung des Heiligengeistfeldes zum Sommerdoom beendet
- Pilotprojekt gestartet: Erweiterte Sporthallennutzung
- Sport, Stadtteilkultur und vieles mehr - aktuelle Projekte des Quartierfonds

Hamburg plant Steuerzuschlag für Bauland-Spekulanten – Finanzbehörde will von der Möglichkeit der sogenannten Grundsteuer C Gebrauch machen

Die Hamburger Finanzbehörde plant einen eigenen Steuerzuschlag für Eigentümer baureifer Grundstücke, die diese insbesondere aus spekulativen Gründen nicht bebauen. Die Möglichkeit dazu bietet die im Gesetzgebungsverfahren des Bundes befindliche Grundsteuerreform mit einer eigenen Grundsteuer C, die Gemeinden mit erhöhtem Wohnraumbedarf erlaubt, für solche baureifen Grundstücke einen eigenen, erhöhten Grundsteuer-Hebesatz vorzusehen. Da für Hamburg diese Voraussetzungen vorliegen, hat Finanzsenator Andreas Dressel seine Steuerverwaltung daher jetzt gebeten, mit den Vorbereitungen einer solchen Grundsteuer C zu beginnen. Formell kann die Grundsteuer C erst zum 1. Januar 2025 erhoben werden.

Finanzsenator Dressel: „Hamburg nutzt alle Chancen, neue Potentiale für Wohnungs- und Gewerbebau zu erschließen. Wir wollen deshalb die Möglichkeiten des Bundesrechts nutzen, um gezielt steuerliche Anreize zu setzen und damit baureife Grundstücke noch stärker für eine Bebauung zu mobilisieren. Wir wollen es steuerlich und damit wirtschaftlich möglichst unattraktiv machen, baureife Grundstücke als Spekulationsobjekt zu halten und gewinnbringend weiterzuverkaufen. Die Finanzbehörde wird gemeinsam mit Stadtentwicklungsbehörde und Bezirken jetzt die Vorbereitungen aufnehmen, um bis 2025 diese neue Grundsteuer C rechtssicher erheben zu können.

Wir kommunizieren unsere Absichten schon heute, um den Eigentümern frühzeitig ein klares Signal zu setzen, damit sie sich darauf einstellen können. Damit greifen wir auch die aktuellen Empfehlungen der Baulandkommission auf. Die behördeninternen Klärungen im Hinblick auf die übrigen Fragen zur Grundsteuerreform, zum Beispiel zur Länderöffnungsklausel, gehen währenddessen weiter.“

Sehr gutes Zeugnis für die Hamburger Verwaltung – Ergebnisse der Kundenbefragung 2019 liegen vor



v.l.: Konstanze Wagner, Finanzbehörde Hamburg, Finanzsenator Andreas Dressel, Annett Jackisch und Renate Cohrs, Statistikamt Nord haben die Ergebnisse Ende Juni vorgestellt.

Viele Bürgerinnen und Bürger geben der Hamburger Verwaltung sehr gute Noten. Zu diesem Ergebnis kommt eine Befragung der Finanzbehörde in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. Unter dem Motto „Ihre Meinung ist uns wichtig“ wurden im Februar und März 2019 die Kundinnen und Kunden der Hamburger Kundenzentren dazu befragt, wie zufrieden sie mit den Serviceleistungen der Kundenzentren, mit der telefonischen Beratung, den Online-Angeboten und auch der Hamburger Verwaltung allgemein sind. Gegenüber einer vergleichbaren Untersuchung aus dem Jahre 2009 haben sich die Zufriedenheitswerte zum Teil ganz erheblich verbessert.

78 Prozent der Bürgerinnen und Bürger geben aktuell an, mit der Bearbeitung ihrer Anliegen im Kundenzentren alles in allem „sehr zufrieden“ zu sein. 2009 waren es lediglich 20 Prozent. Bestnoten erreichen dabei persönliche Faktoren wie die fachliche Beratung und die persönliche Behandlung. Der Vergleich mit der Bürgerbefragung 2009 zeigt zudem, dass vor allem auch die Zufriedenheit mit den Warte- und Öffnungszeiten erheblich gestiegen ist. Verbesserungspotenzial besteht bei der Verständlichkeit von Formularen, der Ausschilderung und den Warteräumen.

Finanz- und Bezirkssenator Dressel: „Die guten Werte sind für uns einerseits Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind, andererseits aber auch Ansporn und Verpflichtung, so gut zu bleiben und – wo aufgezeigt – noch besser zu werden. Insbesondere die konkreten Hinweise werden wir gemeinsam mit den Bezirken aufgreifen.“

Überwiegend zufrieden sind die Kundinnen und Kunden laut der aktuellen Befragung mit dem Telefonischen HamburgService. Nachholbedarf besteht allerdings in Sachen Bekanntheit, nur 48 Prozent der Befragten geben an, die einheitliche Behördennummer 115 zu kennen. Dressel: „Der Telefonische Hamburg Service übernimmt mit der Telefonnummer 115 wichtige Aufgaben, ist anerkannt – aber noch viel zu unbekannt. Hier werden wir mit zahlreichen Maßnahmen ansetzen.“

Die Kundenbefragung zeigt außerdem: die Hamburgerinnen und Hamburger sind digital unterwegs. Über 90 Prozent der Befragten besitzen ein Smartphone, nutzen dieses häufig und shoppen und buchen regelmäßig online. Die Online-Angebote der Hamburger Verwaltung sind demgegenüber teilweise noch zu unbekannt oder werden selten genutzt. Die Befragung zeigt aber: wer die Angebote nutzt, ist überwiegend zufrieden. Dressel: „Die digitale Affinität der Hamburgerinnen und Hamburger muss sich auch in den städtischen Dienstleistungen widerspiegeln: sie müssen insbesondere auch gut über das Smartphone abrufbar sein, damit sie nutzer- und somit bürgerfreundlich sind. Da wollen wir noch besser werden.“

Nähere Infos zur Kundenbefragung unter www.hamburg.de/kundenbefragung.

Stärkere steuerliche Förderung des Ehrenamts

Erfolg für Hamburg bei der Finanzministerkonferenz in Berlin-Köpenick: Der Anstoß Hamburgs für eine stärkere steuerliche Förderung des Ehrenamts ist mit einem einstimmigen Beschluss aufgegriffen worden. Der Bund soll jetzt auf dieser Grundlage kurzfristig einen Gesetzentwurf vorbereiten.

Unterstützung gab es für die Hamburger Idee, die Übungsleiterpauschale von 2.400 auf 3.000 Euro und die Ehrenamtspauschale von 720 auf 840 Euro schnellstmöglich anzuheben. Wer also beispielsweise in einem Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder auch in kulturellen und sozialen Einrichtungen ehrenamtlich tätig ist, kann damit künftig einen höheren Betrag steuerfrei als Aufwandsentschädigung beziehungsweise Vergütung erhalten.

Auch mehrere Vereinfachungen und Entbürokratisierungen wurden in den Beschluss aufgenommen – so soll beispielsweise die Grenze, bis zu der ein vereinfachtes Verfahren für die Bestätigung von Spenden gilt, von 200 auf 300 Euro erhöht werden. Finanzsenator Dressel: „Es ist für Hamburg als inoffizielle Hauptstadt des zivilgesellschaftlichen Engagements ein toller Erfolg, dass unsere Impulse zu einem einstimmigen Beschluss der Finanzministerkonferenz zur stärkeren steuerlichen Förderung des Ehrenamts geführt haben. Jetzt geht es darum, die Anhebung von Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale möglichst schon zum 1. Januar 2020 ins Gesetzblatt zu bekommen.“

Das wäre eine gute Nachricht für die vielen tausend Trainerinnen und Trainer und Engagierte aus den Hamburger Sportvereinen und den zahllosen anderen Institutionen.“

Hamburger Mai-Steuerschätzung 2019: Gedämpfte Entwicklung bei den Steuereinnahmen

Hamburg muss in den kommenden Jahren mit weniger Steuereinnahmen rechnen als noch im Herbst letzten Jahres prognostiziert. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Mai-Steuerschätzung für Hamburg, die Finanzsenator Dr. Andreas Dressel heute vorgestellt hat. Nach den Schätzungen der Finanzbehörde auf Basis der Ergebnisse des bundesweiten Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ wird gegenüber der Herbst-Steuerschätzung 2018 für das laufende Jahr noch mit einem Anstieg um 256 Millionen Euro für die in Hamburg verbleibenden Steuern gerechnet. Auch für die Folgejahre wird ein kontinuierlicher Anstieg prognostiziert, allerdings bleiben die Erwartungen hinter denen vom Oktober 2018 zurück. Addiert über die fünf Jahre 2019-2023 ergeben sich rund 646 Millionen Euro weniger Steuereinnahmen als noch im Oktober 2018 geschätzt.

Finanzsenator Dressel: „Hamburgs Steuereinnahmen wachsen nicht mehr so stark wie noch vor einigen Monaten angenommen. Die gedämpfte Entwicklung auf der Einnahmeseite vollzieht sich gleichwohl auf hohem Niveau. Weiterhin gilt: Nicht kurzfristige Einnahmeerwartungen, sondern der langfristige Steuertrend sind für unsere Finanzplanung maßgebend. Insofern sind wir auch unter schwierigeren finanziellen Rahmenbedingungen in der Lage, die großen Aufgaben der kommenden Jahre zu stemmen, dazu zählen die massiven Investitionen in Hamburgs Schulen genauso wie zum Beispiel der Ausbau von Hamburgs Schnellbahnen. Klar ist aber auch, dass für neue Ausgabenwünsche vergleichbarer Größenordnung kein Spielraum besteht.“

Neben unseren finanzpolitischen Leitplanken aus Investieren und Konsolidieren sorgen wir außerdem weiter vor für schlechtere Zeiten: Auch in den kommenden Jahren werden wir unsere schon jetzt beachtliche Vorsorgeposition – die Konjunkturposition als bilanziellen Puffer für schlechte Zeiten – weiter ausbauen können, auf über 5 Milliarden Euro. Ab nächstem Jahr haben wir darüber hinaus für konjunkturelle Risiken Vorsichtspositionen im Haushalt veranschlagt, die bis 2022 auf 300 Millionen Euro anwachsen. Hamburg ist finanziell gut aufgestellt und gewappnet für mögliche konjunkturelle Eintrübungen.“

Personaloffensive – 60 neue Stellen für den Schulbau in Hamburg



Geplanter Neubau der Stadtteilschule Kirchwerder (Bildhinweis: Thomas Kröger Architekten)

Bis 2023 schafft der Landesbetrieb SBH | Schulbau Hamburg 60 neue Stellen. Damit reagiert die Stadt auf die steigenden Bedarfe im Schulbau. Mit dem aktuellen Schulentwicklungsplan (SEPL) warten neue Herausforderungen für den Bau, die Sanierung und die Bewirtschaftung der Schulen. Allein bis 2023 rechnet SBH | Schulbau Hamburg mit Mehrinvestitionen in Höhe von rund 370 Millionen Euro, die Stadt plant bis 2030 mit Schulbau-Investitionen von rund vier Milliarden Euro.

Ewald Rowohlt, Geschäftsführer von SBH: „Ich freue mich, dass wir dem Bedarf an guten Räumen für gute Bildung trotz des aktuellen Mehrbedarfs durch die wachsende Schülerzahl gerecht werden. Darauf stellen wir uns nun auch personell ein. Damit können wir sicherstellen, auch bei schwierigen Marktbedingungen unsere Aufgabe für die Freie und Hansestadt Hamburg gut zu erfüllen.“

Zwischen 2019 und 2023 werden jährlich 15 neue Stellen besetzt. Der Großteil der zusätzlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in Bereichen eingesetzt, die für die Schulen besonders relevant sind: Im Schulhausmeisterservice und in den Betriebsdiensten entstehen 22 zusätzliche Stellen, im Objektmanagement, das für die laufende Bewirtschaftung der Schulstandorte zuständig ist, zehn Stellen und im Baumanagement neun Stellen.

Mit neuen Arbeitsplätzen und agilen Methoden wirbt SBH | Schulbau Hamburg um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mandy Herrmann, Geschäftsführerin von SBH: „Wir sind dabei uns zukunftsorientiert aufzustellen. Schulbau ist ein gesellschaftlicher Auftrag und eine wichtige Aufgabe, die insbesondere den Kindern zugutekommt. Wir können zwar nicht unbegrenzt hohe Gehälter zahlen, bieten aber Auftragsicherheit, eine ausgezeichnete Work-Life-Balance, flexible Arbeitszeiten und 30 Tage Urlaub im Jahr. Zudem stellen wir uns den Herausforderungen der Digitalisierung und bieten damit moderne Arbeitsplätze.“

Jahresbilanz 2018 – Hamburgs Steuerfahndung erzielt Mehrergebnis in Höhe von 113 Millionen Euro

Hamburgs Steuerfahnderinnen und Steuerfahnder haben im Jahr 2018 mehr als 3.200 Steuerfälle erledigt und Steuernachforderungen in Höhe von rund 113 Millionen Euro festgestellt. Aufgrund einiger besonders großer Fälle konnte das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 526 Prozent gesteigert werden (2017: 21,5 Mio. Euro).

In der Bußgeld- und Strafsachenstelle des Finanzamts für Prüfungsdienste und Strafsachen in Hamburg wurden im vergangenen Jahr 828 Strafverfahren und 946 Bußgeldverfahren abgeschlossen. Mit 204 rechtskräftig ergangenen Urteilen und Strafbefehlen wurden insgesamt Freiheitsstrafen von 69 Jahren und Geldstrafen in Höhe von rund 900.000 Euro verhängt. Hinzu kommen Geldauflagen und Geldbußen in Höhe von insgesamt 2 Millionen Euro.

Im Bundesvergleich wurden in Hamburg – wie bereits in den Vorjahren – sowohl im Bereich der Lohnsteuergefährdung als auch der Schädigung des Umsatzsteueraufkommens die meisten Bußgeldbescheide erlassen. Allein daraus stehen dem Hamburger Haushalt insgesamt Geldbußen in Höhe von mehr als 600.000 Euro zu.

EU-Kommission genehmigt Rückkauf der Fernwärme

Die Europäische Kommission hat keine beihilferechtlichen Bedenken im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Rückkauf des Fernwärmenetzes durch die Freie und Hansestadt Hamburg. Damit sind die Grundlagen für die vollständige Umsetzung des Volksentscheids „Unser Hamburg – Unser Netz“ gegeben und die Transaktion kann wie beabsichtigt rückwirkend zum 1. Januar 2019 vollzogen werden. Auch die Planung für die Wärmewende und den Kohlausstieg lief und läuft weiter mit Hochdruck.

Der Rückkauf kann nun durch die Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) zeitnah rückwirkend zum 1. Januar 2019 gegen Zahlung von 625 Mio. Euro für die restlichen 74,9 Prozent der Anteile an der Vattenfall Fernwärme GmbH (VWH) vollzogen werden. Der Senat wird zur weiteren Umsetzung der Transaktion nach der bereits erfolgten Ausübung der Kaufoption nunmehr auch den notariellen Kaufvertrag mit der Vattenfall GmbH zeitnah schließen und vollziehen, um nach dem Vorbild des Rückkaufs der Strom- und Gasnetze den weiteren Aufbau der neuen Hamburger Wärmegesellschaft umzusetzen. Diese soll den Namen „Wärme Hamburg GmbH“ erhalten.

Sanierung des Heiligengeistfeldes kommt planmäßig voran – 6. Bauabschnitt rechtzeitig zum Sommerdom beendet



v.l. Thomas Schuster, LIG, Finanzsenator Andreas Dressel, Frank Arians, LIG

Die 2012 begonnene Sanierung des Heiligengeistfeldes kommt weiter planmäßig voran. Rechtzeitig zur Aufbauphase des Sommerdoms wurde der sechste von insgesamt 15 Bauabschnitten jetzt beendet. Die Arbeiten werden unmittelbar nach Ende des Sommerdoms am 3. September wieder aufgenommen.

Während des gerade fertiggestellten Bauabschnittes wurde eine Fläche von rund 7.000 Quadratmetern auf Kampfmittel untersucht (wobei keine Funde festgestellt wurden), insgesamt sind diese Arbeiten inzwischen zu 85 Prozent abgeschlossen. Außerdem wurden bislang 60 Prozent der Entwässerung erneuert sowie rund 6.000 Quadratmeter Asphalt wieder hergestellt. Für die geplante Sicherheitstechnik wurden ferner circa 16,5 Kilometer Kabeltrassen und diverse Kabelschächte verlegt. Die große Herausforderung der komplexen Baumaßnahme, die der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) steuert, besteht in den kurzen Zeitfenstern – insgesamt stehen jeweils nur 14 Wochen pro Jahr während der Veranstaltungspausen für die Sanierung des 150.000 Quadratmeter großen Areals zur Verfügung.

Mitte des Jahres 2023 werden die Arbeiten am Heiligengeistfeld voraussichtlich abgeschlossen sein. Für die reinen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden rund 52 Mio. Euro aufgewendet, hinzukommen weitere Mittel für das Sicherheitskonzept, die Gefahrenabwehr sowie die Randbegründung, die noch zu beplanen sind.

Erweiterte Sporthallennutzung – Pilotprojekt gestartet

14 Hamburger Sporthallen können künftig auch bis Mitternacht genutzt werden. Ein entsprechendes Pilotprojekt von Senat und organisiertem Sport ist mit Beginn der Sommerferien gestartet und läuft bis Ende des Jahres. Mit den insgesamt 14 Hallen, die gemeinsam mit dem Hamburger Sportbund ausgewählt wurden, sind es doppelt so viele wie ursprünglich vorgesehen. Kriterien waren eine zentrale Lage im jeweiligen Bezirk, eine gute Verkehrsanbindung, eine möglichst hohe Zahl nutzender Vereine und Sportarten. Von kleinen Gymnastikhallen bis zu großen Dreifeld-Sporthallen sind alle Arten vertreten. Bisher konnte der Vereinssport nahezu alle Schulsporthallen nach Schulschluss bis 22 Uhr nutzen, an den Wochenenden auch ganztägig. Mit der neuen Regelung wird eine erweiterte Nutzung erstmals auch in den Sommerferien möglich.

Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und Sportsenator Andy Grote: „Wir freuen uns, dass es jetzt los geht. In den vergangenen Monaten haben wir gemeinsam mit dem Vereinssport den Fahrplan für den Start des Pilotprojekts erstellt. Diese Vorbereitungen sind nun abgeschlossen. Unser Dank geht an alle Beteiligten in den Behörden und beim Hamburger Sportbund, die dieses ambitionierte Projekt möglich machen.“

Folgende Hallen sind dabei:

- Bezirk Hamburg-Mitte: Dratelnstraße 26, Hallen 1 und 2 (Dreifeldhalle) und Laeiszstraße 12 (Gymnastikhalle)
- Bezirk Altona: Regionalhalle Thedestraße (Dreifeldhalle) und Regerstraße (Zweifeldhalle)
- Bezirk Eimsbüttel: Christian-Förster-Straße, Hallen „unten“ und „oben“ (Zweifeldhallen)
- Bezirk Hamburg-Nord: Grasweg Halle 2 (Einfeldhalle)
- Bezirk Wandsbek: Barenkrug/Münzelkoppel, Sthamerstr. (beides Dreifeldhallen)
- Bezirk Bergedorf: Ladenbeker Weg und Binnenfeldredder (beides Dreifeldhallen)
- Bezirk Harburg: Arena Süderelbe (Dreifeldhalle) und In der Alten Forst (Einfeldhalle)

Nach Auswahl der Hallen geht es im weiteren Verlauf nun um die konkrete Nutzung durch die Aktiven. Entsprechende Belegungspläne stimmen die Vereine aktuell mit den Bezirksämtern ab.

Sport, Stadtteilkultur und vieles mehr – Unterstützung aus investivem Quartiersfonds für zahlreiche Projekte



v.l.: Nico Schröder und Ralf Staack, Bezirksamt Hamburg-Nord, Dirk Rathke, USC Paloma, Finanzsenator Andreas Dressel

Mit dem seit 2018 bestehenden investiven Quartiersfonds wird die Infrastruktur in den Hamburger Bezirken entlang gezielter Projekte finanziell unterstützt. In den vergangenen Monaten konnten zum Beispiel gefördert werden:

Bezirk Altona

- 250.000 Euro für die Verlagerung des Bauspielplatzes am Hexenberg möglich. Damit kann das Schlüsselprojekt für die Umgestaltung des südlichen Grünzuges Neu-Altona realisiert werden.
- Im Zusammenhang mit dieser Förderzusage ist es dem Bezirk Altona im Gegenzug außerdem möglich, eine beleuchtete Joggingstrecke rund um die große Wiese im Volkspark zu verwirklichen, an der sich der HSV mit 150.000 Euro beteiligt.

Bezirk Bergedorf

- 300.000 Euro für die Sanierung von mehreren Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Spielhäuser am Kurt-Adams-Platz und am Clippo Boberg).
- 80.000 Euro für die Sanierung der Baseballanlage des TSG Bergedorf
- 138.000 Euro für die Instandsetzung der Wilhelm-Lindemann-Sportanlage in Lohbrügge.
- 40.000 Euro für den Bau eines Amphibienschutzzaunes am Rand zum Naturschutzgebiet am Mittleren Landweg bewilligt.

Bezirk HH-Mitte

- 100.000 für die Sanierung des Schützenhauses Moorwerder.

Bezirk HH-Nord

- 200.000 Euro für den Neubau eines Vereinsgebäudes des USC Paloma.
- 240.000 Euro für die Sanierung des Stadtteilkulturzentrums Goldbekhaus in Winterhude.

Bezirk Wandsbek

- 117.000 Euro für die Sanierung des Hauses der Jugend in Jenfeld.
- 121.000 Euro für die Sanierung des vom TuS Berne betriebenen „Volkshaus Berne“.

Finanz- und Bezirkssenator Dressel: „Ich freue mich, dass wir über den investiven Quartiersfonds mithelfen können, die Infrastruktur in den Bezirken, etwa im sozialen und sportlichen Bereich zu unterstützen. Einrichtungen wie Spielhäuser, Stadtteilkulturzentren und natürlich auch die vielen Sportanlagen und Vereine leisten einen ganz wichtigen Beitrag für das gemeinschaftliche Miteinander in den Stadtteilen.“



Finanzsenator Andreas Dressel, Liane Melzer, Bezirksamt Altona - an der Joggingstrecke im Volkspark

Falls Sie diese E-Mail (an: nicole.korweck@fb.hamburg.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

Pressestelle der Finanzbehörde
Claas Ricker
Gänsemarkt 36
20354 Hamburg
Deutschland

+49 40 428 23-1662
newsletter@fb.hamburg.de

Alle Angaben in diesem Newsletter sind ohne Gewähr.
Alle Rechte vorbehalten.